

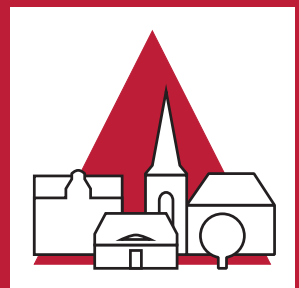


# 8.

## Bürgerinformation

### Sanierung in Babelsberg

- Realisierte Maßnahmen 2000
- Gärten im Sanierungsgebiet
- Straßengestaltung in Babelsberg-Süd
- Aktuelle Projekte



# Vorwort

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Mit der Bürgerinformation Nr. 8 will Sie die Stadt Potsdam über die Sanierungsfortschritte in Babelsberg informieren und Ihnen die geplanten Projekte für die Jahre 2001/02 vorstellen. Nachdem bereits im letzten Jahr mit dem Kreisverkehr am Lutherplatz und der Kreuzung Watt- / Schul- / Kopernikusstraße die beiden wichtigsten Zufahrten zum Sanierungsgebiet Babelsberg-Süd umgestaltet wurden, wird nun die Erneuerung der Straßenräume mit der Fultonstraße, Heinrich-von-Kleist-Straße und der Kopernikusstraße fortgeführt.

Da Potsdam in diesem Jahr im Zeichen der BUGA 2001 steht, soll in einem weiteren Beitrag gezeigt werden, dass es auch in Babelsberg vielfältige Beispiele für attraktives Wohnen mit Garten gibt. Viele Potsdamer haben die Chance erkannt und mit ihrem Engagement bei der denkmalgerechten Sanierung der Häuser und Gestaltung der Gärten dazu beigetragen, dass die Sanierungsgebiete Babelsbergs zu immer gefragteren Wohnstandorten werden. Allein im Jahre 2000 konnte ein Zuwachs von 264 Einwohnern festgestellt werden!

Die guten Fortschritte der Sanierung sind vor allem den von der Bundesregierung und dem Land Brandenburg bereitgestellten Städtebaufördermitteln von mehr als 50 Mio. DM zu verdanken. Die Stadt Potsdam konnte hierfür seit 1991 die erforderlichen Eigenanteile von rd. 12 Mio. DM bereitstellen. Ich hoffe, dass Bund und Land die Stadt weiterhin aktiv unterstützen, denn trotz aller Sanierungsfortschritte besteht immer noch ein erheblicher Sanierungsbedarf. Auch in den nächsten Jahren sind noch große Anstrengungen erforderlich. Ich setze auch weiterhin auf die Mitwirkung der im Sanierungsgebiet ansässigen Eigentümer, Bewohner und Gewerbetreibenden. Nutzen Sie die Beteiligungs- und Förderangebote, die Ihnen der Fachbereich Stadterneuerung und Denkmalpflege der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Sanierungsträger Stadtkontor anbietet.

  
**Matthias Platzeck**  
Oberbürgermeister

# Realisierte Maßnahmen 2000

## Erneuerung der Straße Alt Nowawes

Nach knapp einem Jahr Bauzeit konnte am 09. Juni 2000 die Umgestaltung der Straße Alt Nowawes abgeschlossen und die Straße der öffentlichen Nutzung übergeben werden.



*Alt Nowawes nach der Umgestaltung*

Die Umgestaltung der ältesten Straße im Weberviertel verfolgte das Ziel, den großen historischen und städtebaulichen Wert der Straße wieder deutlich hervorzuheben. Da der Straße durch ihren Status als eingetragenes Denkmal besondere Bedeutung zukommt, galt es Lösungen zu finden, welche die Anforderungen des modernen Straßenverkehrs mit den Ansprüchen der denkmalgerechten Wiederherstellung des Straßenraumes in Übereinstimmung bringen.

Dazu wurde bzw. wurden:

- auf einer Länge von 412 m ein neuer Regenwasserkanal eingebaut,
- der vorhandene Schmutzwasserkanal saniert,
- 3300 m<sup>2</sup> Großsteinpflaster in der Fahrbahn verlegt und 97 Stellplätze mit dem alten Pflaster befestigt,
- 27 Grundstückszufahrten aus Kleinsteinpflaster errichtet,
- 3700 m<sup>2</sup> Granitmosaikpflaster in den Gehwegen verlegt,
- ein 680 m langer Radweg neu angelegt,
- die bestehende Allee mit 165 Stiel-Eichen vervollständigt und 8500 m<sup>2</sup> Rasen angelegt,
- Straßenmöbel (Bänke, Fahrradständer, Papierkörbe) aufgestellt und

- die Beleuchtungsanlage erneuert und 51 neue Mastleuchten aufgestellt.

Nach der in der Planungsphase teilweise sehr kontrovers geführten Auseinandersetzung zwischen den Verfechtern einer Fahrbahn aus Asphalt und den Befürwortern einer denkmalgerechten Wiederherstellung der Fahrbahn in Pflaster kann das nun erreichte Ergebnis als ein für beide Seiten zufriedenstellender Kompromiss gewertet werden.

Im Rahmen der Fachmesse für die Einrichtung des öffentlichen Raumes „public design 2001“ in Berlin erhielten die Stadt Potsdam und Stadtkontor im Februar 2001 vom Senatsbaudirektor der Stadt Berlin eine besondere Anerkennung für die Ausführung des Projektes. In der Begründung zur Preisverleihung heißt es: „Eine ganz besondere Erwähnung verdient die sensible Sanierung der Straße Alt Nowawes. Ein klares Nutzungskonzept, das an die ursprüngliche Gestaltung des Quartiers anknüpft und gleichzeitig gestalterische Flexibilität gegenüber den unterschiedlichen Nutzungsanforderungen – Spielen, Parken, Grünflächennutzung – lässt. Die Umsetzung besticht durch eine zurückgenommene Möblierung mit hochwertig gestalteten Stadtmöbeln.“



*Lutherplatz während der Bauarbeiten*

## Umgestaltung des Lutherplatzes

Mit der vollständigen Freigabe für den Verkehr am 1. November 2000 ist nun der zweite Zugang zum Sanierungsgebiet Babelsberg-Süd erneuert und umgestaltet.

Der Lutherplatz stellt die Verknüpfung zwischen dem historischen Ursprung von Babelsberg, dem Neuendorfer Anger (1375 erstmals erwähnt) und dem übrigen Babelsberg dar.

# Realisierte Maßnahmen 2000

Gleichzeitig ist er der westliche Zugang zum Sanierungsgebiet Babelsberg. Durch die Einrichtung des ersten echten Kreisverkehrs an einer Hauptverkehrsstraße in Potsdam konnte der früher als äußerst unübersichtlich und deshalb auch als Unfall-schwerpunkt eingeschätzte Kreuzungsbereich entschärft werden. Die anfangs vorherrschende Skepsis gegenüber der Anlage eines Kreisverkehrs ist mittlerweile einer allgemeinen Anerkennung für diese intelligente Verkehrslösung gewichen. Der Kfz-Verkehr hat sich verstetigt, die Wartezeiten haben sich verkürzt und die Kreuzung ist nun auch für Fußgänger auf kurzen Wegen überquerbar. Nicht zuletzt ist ein Kreisverkehr ohne Ampelanlage eine für den Stadthaushalt sehr kostengünstige Lösung, da die laufenden Kosten minimiert sind. Mit dem Erhalt der als Naturdenkmal geschützten Eiche im Mittelkreis konnte ein wichtiger Identifikationspunkt bewahrt und gelungen integriert werden.

## Spielplatz Fultonstraße

Im Sanierungsgebiet Babelsberg-Süd besteht seit Jahren ein Defizit an Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder von 6 bis 12 Jahren. In Abstimmung mit Kindern der ehemaligen Lindenhofgrundschule sowie der Beethoven- und der Goetheschule wurde der alte Spielplatz in der Fultonstraße neu gestaltet und erweitert. Die Wünsche und Anregungen der Lehrer und Kinder konnten weitestgehend berücksichtigt werden. So



Einweihung des Spielplatzes Fultonstraße

standen auf der Wunschliste ein Basketballplatz, Spielgelegenheiten und ein Buddelkasten für Kleinkinder, ein Klettergerüst, eine Sitzzecke, eine Schaukel und viele Bäume. Ebenso flossen die Bedenken und Anregungen der Nachbarn ein.

Die stark versiegelte, ehemals 500 m<sup>2</sup> große Fläche wurde um 240 m<sup>2</sup> vergrößert. So konnten auch Sitzgelegenheiten für die unterschiedlichsten Benutzergruppen geschaffen werden. Die alte Remisenaußenwand haben Schüler der Goetheschule künstlerisch gestaltet. Mit den Bauarbeiten wurde im September 1999 begonnen, im April 2000 wurde der Spielplatz eingeweiht.

## Ausgewählte Sanierungsobjekte

Das Gründerzeitgebäude **Kopernikusstraße 41** aus dem Jahre 1910 befand sich vor der im Juni 2000 begonnenen umfassenden Sanierung und Modernisierung in einem schlechten Zustand. Schwammbefall hatte dazu geführt, dass große Teile



Kopernikusstraße 41

des Erdgeschosses, des Treppenhauses und des Daches komplett erneuert werden mussten. Außerdem war die ursprüngliche Fassadengestaltung zu DDR-Zeiten stark verändert worden. In Anlehnung an historische Vorbilder wurden die Fassaden rekonstruiert. Insgesamt sind in dem Gebäude 6 mietpreisgebundene 2- und 3- Raum-Wohnungen entstanden. Die beiden Erdgeschosswohnungen haben einen direkten Zugang zum neu angelegten Garten. Die Sanierung wurde im Februar 2001 durch den Sanierungsträger Stadtkontor abgeschlossen.

Das Gründerzeitgebäude **Rudolf-Breitscheid-Straße 42**, welches sich in exponierter Lage gegenüber dem Bahnhof Babelsberg befindet, war sehr stark geschädigt. Vermutlich Kriegseinwirkungen haben zu starken Rissbildungen am Giebel und an der Straßenfassade geführt. So musste der Giebel zum großen Teil

erneuert werden, straßen-seitig wurden umfangreiche Rissanierungen vorgenommen. Weiterhin wurde die stark zerstörte Stuckfassade rekonstruiert, nicht denkmalgerechte Einbauten wie eine Schaufensteranlage aus Aluminium wurden zurückgebaut. Die beiden Läden im Erdgeschoss sind vorbildlich saniert worden und inzwischen wieder vermietet. In den Obergeschossen und im Dachgeschoss sind eine 2- und fünf 3-Raum-Wohnungen entstanden. Die Instandsetzung der Gebäudehülle wurde mit Mitteln der Städtebauförderung unterstützt.



Rudolf-Breitscheid-Straße 42

Das originale Weberhaus **Karl-Liebknecht-Straße 96** aus dem Jahre 1752 mit hofseitigen Umbauten aus dem 19. und 20. Jahrhundert war vor allem im Innenbereich stark geschädigt. So waren der Dachstuhl und die Dachgeschossdecke durch bauliche Eingriffe und durch massiven Schädlingsbefall fast völlig zerstört und mussten komplett erneuert werden. Das Einzeldenk-



Karl-Liebknecht-Straße 96

mal wurde denkmalgerecht instandgesetzt und modernisiert. Es entstand eine Wohnung. Die Sanierung der Gebäudehülle wurde mit Mitteln der Städtebauförderung unterstützt.

# Gärten im Sanierungsgebiet

## Gärten als Bestandteil der Wohnkultur

Seit es Gärten gibt, ist der Mensch bestrebt, dieses Stück Natur nach seinem Willen und nach seiner Vorstellung zu formen und ihm Inhalt zu geben. Die frühen Gärten dienten ausschließlich dem Anbau von Nutzpflanzen und lagen in unmittelbarer Nähe der Wohnungen. Kräuter aller Art, deren Pflanzenteile zur Linderung von Beschwerden oder Heilung von Krankheiten verwendet wurden, fehlten in diesen Gärten ebenfalls nicht. Erst später, als Handelsherren und Forscher von ihren Reisen aus fremden Ländern mit bisher unbekanntem Kulturpflanzen heimkehrten, begann eine Bereicherung der heimischen Gartenflora.

Architektur und Gartenkunst bildeten bald eine Einheit. Die Gebäude haben Jahrhunderte überdauern können; nicht so die Zeugen alter Gartenkulturen, da die Lebensdauer der Pflanzen begrenzt ist. Beschreibungen und bildliche Darstellungen von historischen Gärten zeigen, wie Menschen aller Zeiten mit ihnen verbunden waren. Die Sehnsucht nach privat verfügbarem Freiraum und Grün im unmittelbaren Wohnumfeld ist eine wesentliche Ursache für die Stadtfucht von heute.

Die kreative Entwicklung der Privatgärten ist ein besonderer Beitrag des 20. Jahrhunderts zur Gartenkunst. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Gärtnern immer eine Angelegenheit großen Ausmaßes – sowohl im Fall der großen formal gestalteten Gartenparterres der Barockschlösser als auch der hektar großen englischen Landschaftsparks. Heute ist Gärtnern in diesem Maßstab fast nur noch in großen öffentlichen Parks oder zur Pflege historischer Anlagen üblich. Wir leben im Zeitalter der kleinen Gärten, die gleichsam ein Abbild der demokratischen Gesellschaft mit ihren bescheideneren und gleichartigen Lebensumständen sind. Die Schaffung eines harmonischen Umfeldes erfreut die Sinne und verleiht, gerade im Fall eines Gartens, ein Gefühl von Annehmlichkeit und gutem Leben.

Im folgenden werden die in den Sanierungsgebieten Babelsbergs vorkommenden Gartentypen beschrieben, die von vielen Babelsbergern wiederentdeckt werden:

## Vorgärten

Seit 1875 war in Verbindung mit dem Inkrafttreten des Preußischen Fluchtliniengesetzes der Vorgarten Gegenstand kommunaler Planungen. So entstanden um die Jahrhundertwende in Babelsberg-Süd im Zuge der gründerzeitlichen Bebauung die Vorgärten. Regelmäßig bilden die eingefriedeten Vorgärten mit ihrer Zaunanlage und den Fassaden der Häuser eine gestalterische Einheit. Neben der Funktion der Abstandshaltung bereichern sie das Straßengrün.



*Vorgarten in der Siemensstraße*

Die wichtigsten Gestaltungselemente der Vorgärten sind die schmiedeeisernen Zaunanlagen, die historischen Baumaterialien für Zuwegungen und Traufpflaster sowie die Verwendung von einheimischen Gehölzen und Stauden.

Heutige Anforderungen führen zu einer Verdrängung der klassischen Funktion des Vorgartens durch Unterbringung von Mülltonnen, PKW's und Fahrrädern, Briefkastenanlagen u.ä.. Diese Funktionen lassen sich in den seltensten Fällen gestalterisch verträglich unterbringen.

Der Vorgarten stellt die Verbindung zur Öffentlichkeit her. Die Einheit zwischen Funktionellem und Schönerem sollte hier erhalten bleiben, denn der Vorgarten ist die Visitenkarte eines jeden Hauses.

## Hofgärten

Die Blockrandbebauung hat dazu geführt, dass hinter den Häusern vielfach noch ungenutzte oder zu Abstellräumen verkommene Innenhöfe liegen. Diese sind gekennzeichnet durch dem Gebäude zugeordnete befestigte Nutzflächen, die allen Nebenfunktionen des Wohnens (u.a. Wäschetrocknen, Fahrradabstellfläche, Müllcontainer) zur Verfügung stehen, aber auch dem Aufenthalt der Bewohner dienen. Hier befinden sich häufig auch eingeschossige Remisen, die einen Teil dieser Nebenfunktionen aufnehmen können. Daran schließen sich die eigentlichen Gärten mit Obstbäumen, Beeten, Spielmöglichkeiten für Kinder u.ä. an.

Diese Freiräume lassen sich mit wenig Aufwand zu grünen Wohnhöfen umbauen. Durch die Verwendung verschiedener Elemente wie z.B. Wasser, Blumen- und Nutzbeete, raumbildende Anpflanzungen, Skulpturen und Bauten (Spaliere, Pergolen u.a.) werden Ruheräume und Nischen geschaffen, die alle Sinne ansprechen und die Sehnsucht der Stadtbewohner nach etwas Ruhe in ihrer nächsten Umgebung befriedigen. Durch eine Dachbegrünung der Remisen erfahren die Höfe eine gestalterische und ökologische Bereicherung.

Notwendig dazu sind vor allem das Engagement und die Phantasie der Bewohner und Eigentümer. Dabei ist es weniger



*Hof Dieselstraße 56*

# Gärten im Sanierungsgebiet

wichtig, aufwendige Ziergärten herzustellen, als vielmehr benutzbare Freiräume entstehen zu lassen. Bei gemeinsamer Durchführung und Nutzung können sogar neue nachbarschaftliche Kontakte entstehen, und auch ein neues Verantwortungsgefühl für das eigene Lebensumfeld kann so gewonnen werden. In diesem Sinne sind in Babelsberg-Süd bereits eine ganze Reihe von gestalteten Wohnhöfen entstanden.

## Private Hausgärten

Privatgärten dienten schon immer der Repräsentation und/oder der Selbstversorgung. Mit der Ansiedlung von Böhmisches



Garten in der Tuchmacherstraße

Webern und Spinnern war Friedrich dem Großen auch an einem bescheidenen, zufriedenstellenden Wohlstand der Kolonisten gelegen. Als Mindestvoraussetzungen nannte er „ein Haus, ein Gärtchen und genug Weideland, ... um zwei Kühe zu halten“. Diese soziale Ausgewogenheit entsprach zugleich seinem mer-



Garten in der Wollestraße

kantilistischen und seinem landesväterlichen Grundverständnis. So gehörte zu jedem Doppelhaus der Kolonie Nowawes ein mindestens ein Morgen großer Garten (ca. 2500 m<sup>2</sup>), der von einem Lattenzaun (Holz aus Windbrüchen) umgeben war und meist unfruchtbaren Sandboden enthielt. Aufgrund der Lage auf der Sandscholle kam es bereits 1762 zu Beschwerden bei der Kriegs- und Domänenkammer: „Die Gärten, welche als zusätzliche Ernährungsbasis gedacht waren, brachten infolge des sandigen Bodens keinen Ertrag. Die Familien tragen sich mit dem Gedanken, auszuwandern.“ Überliefert ist, dass in den Gärten Obstbäume, Hecken und Wein angepflanzt wurden. Auch die Kleintierhaltung war weit verbreitet.

Heute werden diese Gärten aufgrund der veränderten Ansprüche ihrer Besitzer anders genutzt und gestaltet. Darüber hinaus ist jeder Garten verschieden gestaltet, nicht nur als Ausdruck des unterschiedlichen Geschmacks seiner Benutzer, sondern weil es die Lage oder die persönliche Nutzung so erfordert. Neben den klassischen Blumengärten finden sich auch Kräuter-, Küchen-, Stein-, Landhaus- und weitere Themengärten.

Gerade im Sanierungsgebiet Babelsberg-Nord gibt es aufgrund der überlieferten Grundstückszuschnitte hierfür optimale Voraussetzungen, was auch schon viele Familien zur Ansiedlung im Sanierungsgebiet als Alternative zum Neubau am Stadtrand motiviert hat.

## Nowaweser Museumsgarten

Eine Besonderheit stellt in Babelsberg der Nowaweser Museumsgarten dar, der vom Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V. unter Regie von Frau Hörisch in der Karl-Liebknecht-Straße 113 angelegt worden ist. Hier wird eine Dokumentation traditioneller alter Pflanzen, die vor 200 Jahren in den Gärten vorkamen, vorgestellt. Neben althergebrachten Nutz-, Färber- und Heilpflanzen sind auch alte Gehölze wie



Museumsgarten in der Karl-Liebknecht-Straße

Sauerkirsche, Quitte und Walnussbaum, die in jedem Webergarten zu finden waren, angepflanzt. Eine Besichtigung des Gartens ist nach vorheriger Absprache mit Frau Hörisch unter der Rufnummer 0331 / 70 70 59 (über den Förderkreis) möglich.

# Straßengestaltung in Babelsberg-Süd

## Umgestaltung der Straßen in Babelsberg-Süd

Im Rahmen der schrittweisen Sanierung des öffentlichen Straßenraumes in den Sanierungsgebieten Babelsbergs soll in den nächsten Jahren der Südbereich eine stärkere Beachtung erfahren.

Das im Zusammenhang mit der städtebaulichen Rahmenplanung erarbeitete Verkehrskonzept beschreibt Zielvorstellungen für die künftige Entwicklung des Verkehrs. Mit der Umgestaltung des Verkehrsknotens Schul-/Watt-/Kopernikus-/Benzstraße, dem fertiggestellten Kreisverkehr am Lutherplatz und dem 2003 bevorstehenden Ausbau der Großbeerenstraße sind wichtige Voraussetzungen für die weitere Entflechtung der Verkehre gegeben.

Mit der Erarbeitung eines Verkehrs- und Gestaltungskonzeptes wurden funktionale Zielvorstellungen für den Bereich Babelsberg-Süd konkret formuliert.

Auf der Grundlage des Verkehrskonzeptes sind Gestaltungskonzepte für die Schulstraße, Wattstraße, Fultonstraße, Heinrich-



Luftbild Sanierungsgebiet Babelsberg-Süd

von-Kleist-Straße, Siemensstraße und Kopernikusstraße unter Berücksichtigung der Sanierungsziele der Stadt Potsdam erarbeitet und mit den beteiligten Ämtern der Stadt Potsdam abgestimmt worden. Dabei galt es insbesondere die von zahlreichen Ämtern und Medienträgern vorgebrachten, teilweise konträren Forderungen und Wünsche zu einer kompromissfähigen Gestaltungslösung zusammenzuführen.

## Verkehrs- und Gestaltungskonzept

Alle genannten Straßen sind als Erschließungsstraßen klassifiziert und nicht Bestandteil des übergeordneten Straßennetzes. Die verkehrlichen Anforderungen an den Straßenraum werden durch den fließenden und ruhenden Anwohnerverkehr geprägt. Entsprechend der Vorgaben des Verkehrsentwicklungsplanes der Stadt Potsdam ist das Gebiet in eine Tempo-30-Zone umzuwandeln. Damit wird eine Reduzierung der Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs erreicht, der „Schleichverkehr“ wird unterbunden und die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer deutlich verbessert. Durch die Neuordnung des ruhenden Verkehrs werden die Stellplatzpotentiale im öffentlichen Straßenraum besser genutzt, so dass eine geringfügige Steigerung der Zahl der Stellplätze ermöglicht wird.

Die gestalterische Aufwertung der Straßenräume wurde aus dem ortstypischen Charakter der gründerzeitlichen Blockrandbebauung entwickelt. Dabei sind insbesondere die vorhandenen Strukturen mit Vorgartenzonen und straßenbegleitenden Grünstreifen beachtet worden.

Die vorhandenen Materialien der Oberflächenbefestigung sind Grundlage der künftigen Straßenraumgestaltung und kommen auch weitestgehend wieder zum Einsatz. Ausnahmen hiervon bilden die Kopernikusstraße und die Fultonstraße, wo der Fahrbahnbelag in Asphalt ausgeführt wird. Aufgrund des hohen Radverkehrsaufkommens (Hauptwegeverbindungen von/zum S-Bahnhof) soll den besonderen Anforderungen der Radfahrer an eine ebene Fahrfläche entsprochen werden. Innerhalb der Erschließungsstraßen des Straßennetzes wird von einem Kfz- und Rad-Misch-Verkehr ausgegangen.

**Die Vorstellung des Verkehrs- und Gestaltungskonzeptes findet am 21.06.2001 um 18.00 Uhr bei Stadtkontor statt. Bei dieser Veranstaltung erhalten die Anwohner Gelegenheit, sich mit Anregungen und Hinweisen an der zukünftigen Gestaltung zu beteiligen.**

## Straßenbaumaßnahmen

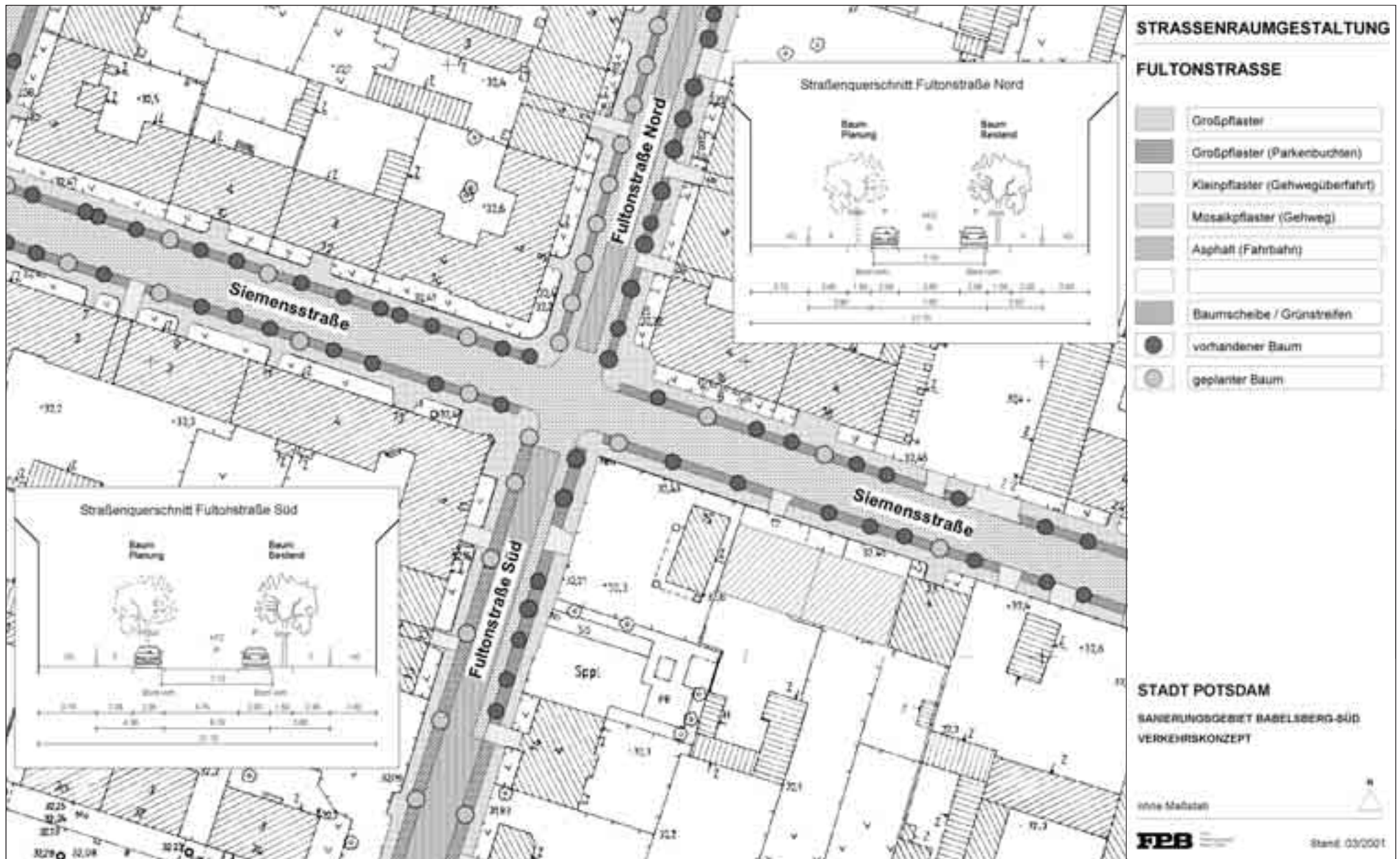
Die nächsten Straßenbaumaßnahmen in Babelsberg-Süd sind die Umgestaltung der Fultonstraße, der Heinrich-von-Kleist-Straße und der Kopernikusstraße. Die Umgestaltungsmaßnahmen sind Teil des im Radverkehrskonzept dargestellten Maßnahmenkomplexes „Ausbau der Radverkehrshauptverbindungen“. Der notwendige Einbau von Regenwasserkanälen zur Ableitung des Oberflächenwassers erfordert als erste Maßnahme den Netzschluss im Regenwasserentsorgungsnetz zwischen Kopernikusstraße und Großbeerenstraße, so dass die Umgestaltung der Fultonstraße zuerst erfolgt.

Die Grundzüge der Umgestaltung der Fultonstraße sind:

- Baumanpflanzungen und Herstellung eines durchgängigen Grün-/Pflanzstreifens mit einer Mindestbreite von 1.50 m, der durch abgestellte Fahrzeuge nicht mehr beeinträchtigt und verdichtet wird,
- Ordnung des ruhenden Verkehrs: Parallelaufstellung am Fahrbahnrand, Flächen in Großpflaster,
- Erneuerung der Fahrbahn in Asphalt,
- Aufpflasterung der Kreuzungs- und Einmündungsbereiche,
- Erneuerung der Seitenbereiche in Mosaikpflaster,
- Erneuerung der Gehweg- und Straßenbeleuchtung,
- Einbau eines Regenwasserkanals und
- Überprüfung bzw. Erneuerung der Hausanschlussleitungen (Gas, Trinkwasser, Schmutzwasser).

In der Fultonstraße soll im August 2001 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Erneuerung der Kopernikusstraße ist für 2002 geplant.

# Straßenraumgestaltung Fultonstraße



## Aktuelle Projekte

Neben den vielen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen privater Bauherren sollen u.a. folgende öffentliche Projekte im laufenden Jahr durchgeführt werden:

Das zur Zeit leerstehende ehemalige Schulgebäude **Weberplatz 13**, welches als Einzeldenkmal ausgewiesen ist, wird durch die Arbeiterwohlfahrt zu einer Hort- und Kindertagesstätte umgenutzt. Dabei ist vorgesehen, soviel ursprüngliche Bausubstanz wie möglich sowohl am Äußeren als auch im Inneren beizubehalten. Zugleich werden alle der heutigen Zeit entsprechenden Forderungen wie z.B. moderne Heizungs- und Sanitäreinrichtungen umgesetzt. Es ist geplant, noch in diesem Jahr mit den Baumaßnahmen zu beginnen. Die Stadt Potsdam wird die denkmalgerechte Sanierung der Gebäudehülle fördern.

Zur Verbesserung des Schulsports der **Bruno-H.-Bürgel-Schule** soll der bestehende Schulhof um eine Schulsportfreifläche ergänzt werden. Zu diesem Zweck erfolgte der Ankauf von Grundstücksanteilen auf der Nordseite des bisherigen Schulgeländes durch den Sanierungsträger. Zur Einrichtung von Laufbahnen wird der bestehende Spielplatz in die Planung einbezogen und im Zuge der Maßnahme ebenfalls umgestaltet. Zentrum der Sportfläche ist ein Kleinspielfeld mit einer Größe von rund 38 m x 17 m. Die Spielfläche eignet sich sowohl für Ballspiele als auch für Leichtathletik. Eine Weitsprunggrube schließt nördlich an das Spielfeld an. Auf drei Laufbahnen können 30-, 50- und 60-Meter-Läufe durchgeführt werden. Die Schulsportfreifläche soll im Herbst 2001 fertiggestellt werden.

Die im Sommer 1999 realisierten Umgestaltungsmaßnahmen in der **Rudolf-Breitscheid-Straße** sollen noch in diesem Jahr im verbleibenden Abschnitt zwischen Benda- und Plantagenstraße weitergeführt werden. Mit der Sanierung der Rudolf-Breitscheid-Straße sollen vorrangig folgende Ziele erreicht werden:

- Neugestaltung der Fahrbahn mit Asphalt zur deutlichen Lärminderung für die Anlieger,
- Einrichtung als Einbahnstraße stadteinwärts,
- Ordnungsgemäße Ableitung des Regenwassers sowie Neuordnung des ruhenden Verkehrs und

- Schaffung von Radfahrstreifen bzw. kombinierten Geh- und Radwegen.

Die in der **Lutherstraße** derzeit stattfindenden Straßenbauarbeiten werden Ende Juli ihren Abschluß finden. Bis dahin wird in der Straße ein Regenwasserkanal verlegt, die Fahrbahn erhält einen Belag aus Granitpflaster. Die Gehwege werden in Mosaikpflaster wieder hergestellt. Dem Charakter der Straße und seiner Bedeutung als Eingang zum denkmalgeschützten Weberplatz entsprechend finden ausschließlich Natursteinmaterialien Verwendung.

Als weitere Baumaßnahme ist in Babelsberg-Süd die Sanierung der **Heinrich-von-Kleist-Straße** vorgesehen. Die Straßengestaltung soll entsprechend dem Verkehrs- und Gestaltungskonzept erfolgen.

### Termine

Von **Freitag, den 8.06.2001** bis **Sonntag, den 10.06.2001** findet das **Weberfest** auf dem Weberplatz statt.

Am **Samstag, den 9.06.2001 von 10.00 bis 15.00 Uhr** – der **Sanierungsträger im Gespräch** – Karl-Liebnecht-Straße Ecke Schornsteinfegergasse.

Am **Donnerstag, den 21.06.2001 um 18.00 Uhr** wird das **Verkehrs- und Gestaltungskonzept Babelsberg Süd** bei Stadtkontor vorgestellt.

Am **Samstag, den 23.06.2001 um 14.00 Uhr** findet das **1. Potsdamer Seifenkistenrennen** auf der Allee nach Glienicke/Alt Nowawes statt.

Anmeldung unter Tel. 0173/612 75 55.

Am **9.09.2001** zum **Tag des offenen Denkmals** werden Veranstaltungen in den denkmalgeschützten Schulen Bruno-H.-Bürgel (Karl-Liebnecht-Straße) und Goetheschule (Kopernikusstraße) stattfinden: in der Bruno-H.-Bürgel-Schule am 8.09.01 und 9.09.01 ab 20.00 Uhr und in der Goetheschule am 8.09.01 um 11.00 und 14.00 Uhr.

Der **Böhmischer Weihnachtsmarkt** findet am **1. und 2. Dezember 2001** auf dem Weberplatz statt.

## Auskunft und Beratung

### Anlaufstellen für die Sanierung

Landeshauptstadt Potsdam, 14461 Potsdam  
Geschäftsbereich für Stadtentwicklung und Bauen

#### ■ Bereich Stadterneuerung

Frau Zündel  
Hegelallee 6-8, Haus 1  
Tel.: 289 32 44

#### ■ Bereich Bauordnung

Frau Körner/Frau Hille  
Hegelallee 6-8, Haus 1  
Tel.: 289 26 28

#### ■ Bereich Untere Denkmalschutzbehörde

Frau Ambrosius  
Lindenstraße 54  
Tel.: 289 61 15

Sprechzeiten für alle Ämter:

Dienstag 9.00 bis 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

#### ■ Sanierungsträger Stadtkontor GmbH

Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam  
Tel.: 743 57-0

Sprechzeiten: Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr  
und 16.00 bis 18.00 Uhr

**Noch erhältlich** bei Stadtkontor und beim Fachbereich Stadterneuerung und Denkmalpflege sind:

- Broschüre „Historischer Stadtrundgang Potsdam – Babelsberg“
- Einkaufsführer Babelsberg

## Impressum

Herausgeber: © Stadtkontor, Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH, Treuhänder der Stadt Potsdam Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam, Tel. 0331-743 57 0 Potsdam-Babelsberg im Mai 2001

Fotos: Olaf Thiede (2), Stadtkontor GmbH

Gestaltung und Gesamtherstellung: Martin Beikirch Grafik, Berlin

Die Herstellung dieser Bürgerinformation wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ vom Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Potsdam ermöglicht. Druck auf 100 % Altpapier.